## SIT Das Bookazin für anspruchsvolle Hundefreunde fussi



Wäldern und kontrollierten Quellen.

**DARM-HIRN-ACHSE** BAUCHGEFÜHL TRIFFT WISSENSCHAFT

INSELSPAZIERGÄNGE STRUKTUR FÜR ACTION UND ENTSPANNUNG

MISSVERSTÄNDNISSE IM UMGANG MIT HUNDEN



# LIELE CACE AUGGERALE AUGGERALE

DENN: AUF DIE ZUTATEN KOMMT ES AN



hundkatzemaus

DY W DAS HAUSTIERMAGAZIN

TOP
HAUSTIERMARKEN

TROCKENFUTTER (HUNDE)

BELCANDO

Umfrage unter Haustierbesitzern
www.voc.de/haustiermarken-2024
dueler: Statiat Gilfig bis 09,2025



MADE IN GERMANY

REZEPTUR OHNE GETREIDE

MIT EXTRA FRISCHEM RIND
GARANTIERT AUS BESTEN ZUTATEN
MIT WERTVOLLEM AMARANTH

Jetzt entdecken auf:

BELCANDO.DE

# editorial

#### LIEBE LESERINNEN UND LESER,



manchmal kommt es trotz bester Absichten zu Missverständnissen zwischen Hund und Mensch. Wir deuten die hündische Kommunikation nicht immer richtig, erkennen nicht sofort die Ursachen hinter einem Problemverhalten oder sind voreingenommen durch Einflüsse aus der Hundemedienwelt. Noch immer kursieren überholte Grundsätze, während gleichzeitig neue Trendbegriffe auftauchen, die es einzuordnen gilt. Mit dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe wollen wir dazu beitragen, typische Irrtümer und Fehleinschätzungen aufzuklären, Klarheit zu schaffen und mit Wissen Unstimmigkeiten vorzubeugen.

Von gezielter Stresspunktmassage zum Lösen von muskulären Verspannungen, über die faszinierende Darm-Hirn-Achse, die erklärt, wie Bauch und Kopf zusammenarbeiten, bis zum Vagusnerv, der Verbindung zwischen Entspannung und Vitalität - die Artikel in unserer Rubrik "Futter & Gesundheit" geben euch diesmal fundiertes Wissen und praktische Impulse an die Hand, um das Wohlbefinden eurer Hunde ganzheitlich fördern zu können.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Madeline Frank

Madeleine Franck

## INHALT



In der Hundewelt tauchen immer wieder Begriffe auf, die wissenschaftlich klingen und doch oft mehr verschleiern als erklären. Lina Rischer erklärt, was von "Stellvertreterkonflikten" zu halten ist.



Co-Regulation ist ein regelrechter Trendbegriff geworden, sowohl in der Hundewelt als auch in der Eltern-Kind-Beziehung. Was gibt es darüber zu wissen?

#### **DAGMARS KOLUMNE**

04 Kennenlernen hilft gegen Missverständnisse

(DAGMAR SPILLNER)

#### **MISSVERSTÄNDNISSE**

- 06 Missverstanden.
  Fünf häufige Irrtümer über
  Körpersprache beim Hund
  (CHRISTIANE JACOBS)
- 14 Wenn Training zum Konflikt erklärt wird. Warum wir sogenannte Stellvertreterkonflikte kritisch hinterfragen sollten (LINA RISCHER)
- 20 Falsche Erwartungen ans Hundetraining
  (ROLF C. FRANCK)
- **24 Labels, Etiketten, Schubladen...**(MANUELA ZAITZ)
- 30 Irrglauben im Hundewesen (SABINE SCHINNER)

#### **HUND UND MENSCH**

36 Co-Regulation. Die Revolution in der Hundewelt oder ein alter Hut?

(CORDULA VON MANSTEIN)

#### **ZUBEHÖR & TRENDS**

42 Upcycling-Bademantel zum Selbstnähen

(TANJA GERMANN)



Wie lassen sich Spaziergänge sinnvoll strukturieren? Das Konzept der Inselspaziergänge gibt dazu viele konkrete Ideen.



Das Forschungsfeld der Darm-Hirn-Achse liefert einen ganzheitlicheren Blick auf Verhalten, Auffälligkeiten und Erkrankungen.



Dr. Peter Spork berichtet über die Bedeutung von Genetik, Epigenetik und dem Umfeld für die Intelligenz von Hunden.

### TRAINING & BESCHÄFTIGUNG

- 46 Inselspaziergänge (MIRIAM ARNDT-GABRIEL)
- **52 Gemeinsam durch den Regen**(MADELEINE FRANCK)
- 56 Zwischen Spurensuche und Selbstwirksamkeit: Was Nasenarbeit wirklich leistet

(SARINA KRIECHBAUM-YOUNG)

#### **FUTTER & GESUNDHEIT**

- **64 Stresspunktmassage beim Hund**(LISA MARGRAF)
- 70 Die Darm-Hirn-Achse (DR. LINA OBERLIESSEN)
- 78 Im Darm sitzt das Leben (MANFRED HESSEL)
- 82 Der Vagusnerv beim Hund (KARIN PETRA FREILING)

#### **HUND & WISSENSCHAFT**

88 Umfeld oder Zucht:
Was macht manche Hunde schlauer als andere?

(DR. PETER SPORK)

#### **HUND & MEDIEN**

94 Buchtipps (NICOLE RÖDER)



## DAGMARS KOLUMNE

Obwohl Helvi mein fünfter Hund ist. kam (und kommt) es zu Missverständnissen in unserer Kommunikation, insbesondere in den ersten Monaten nach seinem Einzug. Das ging mir im Übrigen mit seinen vier Vorgängerinnen ähnlich. Wann immer ein neuer Hund einzieht, egal ob Welpe oder adulter Hund, müssen sich alle erst einmal kennenlernen. Die Regeln in einem Haushalt legen immer die Menschen fest und sie sind arundverschieden. Trotzdem benehmen wir Menschen uns oft so, als wären Haushaltsregeln allgemein festgeschrieben und der Hund bereits vor seinem Einzug damit vertraut. Dabei gibt es in verschiedenen Haushalten unterschiedliche Regeln, und die Lebensbedingungen sind individuell: Der eine Hund darf auf das Sofa, der andere nicht. Es gibt Futter bevor oder nachdem die Menschen gegessen haben. Der Tagesablauf ist geprägt von unterschiedlichen Aktivitäten, Ruhezeiten und Anforderungen. Es gibt eine, zwei oder mehrere Mahlzeiten. Vielleicht wohnen viele Menschen (große und kleine) im Haushalt, vielleicht nur eine einzelne Person. Es gibt andere Hunde und Tiere im Haushalt oder nicht. Der eine Hund muss regelmäßig stundenweise allein sein, ein anderer ist nur selten allein ... So wie wir, bringen auch Hunde eine

Geschichte mit. Sie besteht aus Gene-

tik, Umwelterfahrung und ihrem per-

sönlichen Charakter. Und dann kann es losgehen, mit dem gemeinsamen Leben. In Helvis Fall bestand der Start in unser gemeinsames Leben aus Beißattacken aus der Hölle. Aufgrund meiner Vorerfahrung dachte ich, ich wäre vorbereitet. Mir war nach den ersten Wochen klar, dass sich mein Hund gerade im Zahnwechsel, Wachstum und der beginnenden Pubertät befand. Das galt für seine Vorgängerinnen auch irgendwann einmal und dennoch war damals das Schnappschildkrötensyndrom nicht annähernd so ausgeprägt wie bei Helvi. Es gab nur zwei Bewusstseinszustände bei diesem Hund: Er schlief oder er biss in alles, was sich bewegte (oder nicht bewegte). Ständig checkte

## Kennenlernen hilft gegen Missverständnisse

ich meinen Wissenstand: Hatte das jüngste Familienmitglied genug Ruhe? Waren es an diesem Tag zu viele Reize? Tat dem jungen Hund etwas weh (neben den schiebenden Zähnen)? Insbesondere, wenn die eigenen Kinder Angst haben oder bluten, ist es schwierig, einen kühlen Kopf zu bewahren und das Verhalten des jungen Hundes nicht mit Dominanz, Dreistigkeit oder Sturheit zu erklären. Ich weiß. dass ich als Ersthundehalterin vermutlich so argumentiert und dann auch gehandelt hätte. Ich hätte Helvi vermutlich stark reglementiert, zeitweise in eine Box gesperrt und ihm Privilegien gestrichen. Und das, weil ich diese Ratschläge in Büchern, dem Internet und aus Gesprächen mit augenscheinlich erfahreneren Menschen angenommen hätte. Ich mag mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, wie sich das auf den sowieso schon gestressten jungen Hund ausgewirkt hätte. Wie viele Kämpfe hätte ich mit einem mir anvertrauten Lebewesen ausgefochten, das gerade ein paar Monate auf der Welt ist? Wann hätte er resigniert, sich angepasst oder mich gemieden? Mir war aufgrund der Erfahrungen, die ich in den letzten drei Jahrzehnten gemacht habe, nicht egal, wie mein Hund mich anschaut. Ich hatte ganz stark das Gefühl: Wir kennen uns einfach noch nicht gut genug und es geht, wie so oft, um nicht erfüllte Bedürfnisse. Wie zeigen Hunde denn, wenn sie müde sind, wenn die Zähne schmerzen oder sie noch Hunger haben? Es folgten viele Gespräche in der Familie, um auch die Bedürfnisse der Mitbewohner zu erfüllen. Welche Kompromisse und Lösungen konnten wir eingehen, damit alle möglichst wenig eingeschränkt sind und dabei unversehrt bleiben? Danach folgte eine schlichte Versuchsreihe mit kleinen Veränderungen. Ich hatte zwar keine Lösung, aber eine Haltung: Die Veränderungen sollten nicht dafür sorgen, dass es irgendjemanden in meiner Familie schlechter ging. Ich führte stichpunktartig Tagebuch darüber, was passierte, wenn ich Dinge im Alltag verändere. Wie gestaltete sich der Abend (der immer von besonders schlimmen Beißattacken geprägt war), wenn der Hund bei den Mahlzeiten einen Nachschlag bekam? Wieso gehen wir davon aus, dass alle Hundetypen den gleichen Bedarf haben, nur weil sie gerade zwölf Kilo wiegen? War der Abend besser, wurde die Veränderung beibehalten. Wie gestaltete sich unser Tag, wenn der zahnende Helvi mit einem gefrorenen Waschlappen spielen konnte? Gab es eine Veränderung, wenn ich mich mittags mit ihm gemeinsam hinlegte und er mindestens 90 Minuten schlief? Ich löse gleich mal auf: Nein, es war gefühlt schlimmer als zuvor. Ich traute mich nach und nach, alle meine Glaubenssätze über Hunde anzufassen und zu überprüfen. Überraschung, dieser Hund hatte zum Beispiel ein viel stärkeres Bedürfnis zu laufen, zu explorieren und zu spielen, als alle meine Hunde zuvor.

Es war nicht schlagartig alles gut. Wir hatten viele erste Male, an denen ich mir eingestehen musste, dass ich Helvi erst kennenlernen muss. Auszuprobieren, was dem Hund gerade fehlt und was in diesem Moment als Bedürfnisbefriedigung taugt, ist zu einem Wendepunkt in unserem Zusammenleben geworden. Was es nie gebraucht hat, war Druck, Isolation, eingeschränkte Bewegungsfreiheit und Entzug von Privilegien.

Heute ist Helvi schon lange erwachsen. Wir verstehen uns blind – und natürlich ist er (neben Ihren Hunden) der beste Hund der Welt.

Bleiben Sie uns gewogen. Ihre Dagmar Spillner



#### DAGMAR SPILLNER ...

... ist seit 1999 Hundetrainerin. Sie arbeitet außerdem als Dozentin für die ATN, ist Vollzugsbeamtin, Kurzzeitcoach, Trauerbegleiterin, Schlagfertigkeitstrainerin und freie Traurednerin. Zurzeit absolviert sie eine weitere Ausbildung als Fachkraft für Rhetorik und Kommunikation. Dagmar Spillner lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern, Hund Helvi, Katze Molly und etlichen Hühnern und Tauben am Rande des Harzes in Südniedersachsen.

www.dagmarspillner.de